

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 4

Rubrik: BSF-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BSF-Chronik

Ehrung einer Schweizer Pädagogin und Friedenskämpferin. Im Westberliner Bezirk Tempelhof fand kürzlich die feierliche Einweihung einer neuerbauten Schule statt, die zu Ehren der bekannten Schweizer Pädagogin und Friedenskämpferin **Elisabeth Rotten** den Namen Elisabeth-Rotten-Schule erhielt. Es ist dies ein schönes Zeichen der Anerkennung und des Dankes für die Leistung dieser Frau, deren Wirken auch das deutsche Erziehungswesen maßgebend beeinflußt hat. Elisabeth Rotten, die einstige Lehrerin, stand zur Zeit der Weimarer Republik in der ersten Reihe der Kämpfer für eine humane, fortschrittliche Pädagogik und für die Erziehung der Jugend zum Frieden und zur Völkerverständigung. Sie war (gemeinsam mit Dr. Ad. Ferrière) die erste Leiterin des Internationalen Erziehungsbüros und gehört zu den Gründern des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen.

Berner Literaturpreis-Trägerinnen. Der diesjährige Literaturpreis der Stadt Bern wurde gemäß einem Beschuß des Gemeinderates in sieben Teilen zwischen vier Schriftstellerinnen und drei Schriftstellern verteilt. Die preisgekrönten Autorinnen sind Laure von *Mandach*

(Habstetten), der für ihr Werk «Sophie d'Efinger, mémoires inédits», 500 Franken zugesprochen wurden, Marguerite *Janson* (Leutkirchen), die für ihren Roman «Auburn und das Tal» die gleiche Preissumme erhielt, Dr. *Helene von Lerber* (Bern), und *Helene Wirth* (Lützelflüh), denen je 750 Franken in Würdigung ihres bisherigen Gesamtschaffens zuerkannt wurden.

Eine Frau wird Jugandanwältin. Fräulein Dr. Marie *Boehlen*, Fürsprecher, zurzeit Sekretärin des Regierungsstatthalteramtes von Bern, wurde als Jugandanwältin des Kreises Stab-Bern gewählt.

Von der Bürgschaftsgenossenschaft der Schweizer Frauen. Der kürzlich erschienene Rechenschaftsbericht der Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA vermittelt einen interessanten Überblick über die Leistungen dieser Institution. Seit ihrem Bestehen hat sie 5367 Bürgschaftsgesuche von Frauen behandelt, davon wurden 1450 bewilligt. Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen erreicht die Höhe von 5 473 427 Fr. In zahlreichen Fällen hat die Genossenschaft ohne Bürgschaft Unterstützungen gewährt.

Mitteilungen

Das Bild des Dichters Ernst Wiechert auf dem Titelblatt wurde uns vom Verlag der Arche, Zürich, zur Verfügung gestellt. Es ist im Buch «Vom bleibenden Gewinn» — ein Buch der Betrachtung; mit einer Würdigung des Dichters von Reinhold Schneider — zu finden. Bei der Radierung handelt es sich um ein Werk des Kunstmalers Ernst E. Schlatter, Uttwil b. Romanshorn. Dieselbe entstand im Jahre 1948 und wurde vom Dichter als sein Lieblingsbild bezeichnet. — Wir danken Herrn Schlatter und dem Verlag der Arche für die freundliche Erlaubnis.

Wir möchten noch darauf hinweisen, daß nebst dem Band «Vom bleibenden Gewinn» noch eine Anzahl Erzählungen in der Reihe «Die Kleinen Bücher der Arche» erschienen sind. Diese inhaltsreichen und hübsch ausgestatteten Bändchen: *Der brennende Dornbusch* / *Die Gebärde* / *Der Richter* / *Die Mutter*, machen immer Freude.

Wettbewerb zur Erlangung von Hörspielen. In Zusammenarbeit mit der SAFFA 1958 wird die Schweizerische Rundspruchgesellschaft ab Januar 1957 einen Wettbewerb zur Erlangung von Hörspielen in den vier Landessprachen veranstalten; an dem Wettbewerb können sich Schweizerinnen sowie Ausländerinnen beteiligen, die ihren Wohnsitz in der Schweiz haben.

Dr. Walter Laedrach 65jährig. Der bernische Dichter und Gelehrte Dr. Walter Laedrach ist einer jener Stillen im Lande, die wenig an die laute Öffentlichkeit treten, dafür im Verborgenen um so wertvollere Kulturarbeit leisten. So möchten auch wir nicht verfehlten, auf Anlaß seines 65. Geburtstages kurz auf sein Werk und seine Tätigkeit hinzuweisen, um ihm damit auf bescheidene Art zu danken für das, was er für die schweizerische Volkskultur geleistet hat. — Neben vielen Erzählungen, Novellen und Romanen, für die Walter Laedrach 1939 mit dem Buchpreis der Schiller-Stiftung ausgezeichnet wurde — eben erschien sein neuer Roman «Schloß Ilgenstein» —, sind es vor allem die von ihm begründeten und herausgegebenen «Schweizer Heimatbücher», denen Dr. Laedrachs stete Arbeit und Liebe galt. Diese Heimatbücher, von denen die bekannte Zeitschrift «Atlantis» einmal sagte: sie bildeten «gleichsam über unser Land hinweg Richtlinien einer allgemeinen Humanität», sind heute in nahezu einer Million Exemplaren, auch in französischer und sogar englischer Sprache, in der ganzen Schweiz und weit herum im Ausland, ja gar in Übersee bekannt. Überall wecken sie Liebe und Verständnis für die Schönheiten unserer Heimat und bilden so ein Werk der Volkskultur, um das man, wie die «Schwäbische Landzeitung» schreibt, die